

# Gemeinsam leben, lernen und arbeiten

Seite 2 | Vom Umgang mit Tod und Trauer

Seite 4 | Schriftdolmetschen – moderne Hilfe  
für Menschen mit Hörminderung

Seite 6 | Menschen mit Behinderung  
im medialen Rampenlicht

Seite 8 | Achtsames Begleiten mit Pferden





Gerhard Einsiedler

## Vorhang auf!

**Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf brauchen individuelle und passgenaue Hilfen – und vielfach erhalten sie diese. Wie? Durch Ihr Tun! Das zeigen die folgenden Seiten eindrucksvoll.**

XXX

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften und wünsche Ihnen Ausdauer, Kraft und immer wieder auch Freude in Ihrer so wichtigen Arbeit mit behinderten Menschen:

gerhard.einsiedler@behindertemenschen.at

# Vom Umgang mit Tod und Trauer

**Mit einem multiprofessionellen Team von fünf Expertinnen und Experten bietet Rundumberatung Hilfe bei beruflichen oder privaten Weggabelungen durch Supervision, Coaching, moderierte Reflexion, Organisationsberatung und Verhandlungstraining. Unterstützung gibt es auch zum Thema „Tod und Trauer am Arbeitsplatz“ – eine allzu oft unterschätzte Herausforderung.**

Trauerfälle erschüttern das Sozialgefüge eines Teams, einer Abteilung, eines Unternehmens, einer Organisation. Viele Fragen stehen im Raum, nichts ist mehr wie vorher, zugleich muss die Arbeit aber weitergehen, der Betrieb aufrechterhalten werden. „Der notwendige Umgang mit Trauer fehlt in Österreich“, betont Thomas Geldmacher. Das wirke sich auf das Arbeitsklima aus. Und dann sei da auch noch die wirtschaftliche Komponente, auf die man nicht vergessen sollte. Trauer kostet immer – entweder, weil die betroffenen Personen in den Krankenstand gehen bzw. nicht da sind oder, weil sie zwar in der Arbeit sitzen, aber nicht wirklich anwesend sind. „Wir sind davon überzeugt, dass der bewusste Umgang mit Verlust, Tod und Trauer eine zufriedenstellende Organisationskultur fördert“, fasst Geldmacher zusammen. Gemeinsam mit Daniela Musiol und Ursula Spät unterstützt er bei Rundumberatung Menschen, die Trauerfälle zu bewältigen haben.

## Das Schweigen der Kollegen

„Todesfälle im Unternehmen oder im Umfeld von Mitarbeitern sind für Führungskräfte und Arbeitskollegen eine riesige Kommunikationsaufgabe – nach innen wie nach außen“, sagt Daniela Musiol. Den Betroffenen aus dem Weg zu gehen, sei für viele die einfachste Lösung. Das führt aber zu zwei Problemen: Einerseits entstehen Vermutungen und Annahmen – ein Nährboden für Gerüchte. Andererseits ist das Schweigen für die trauernden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine schreckliche Isolationserfahrung, die manche Betroffene als „zweiten, sozialen Tod“ beschreiben.

## Angebote

**Akuthilfe im Trauer- und Todesfall:** Wenn eine Mitarbeiterin stirbt oder ein Kollege von einem Trauerfall im engsten persönlichen Umfeld betroffen ist, kommen die kommen die Expertinnen und Experten von Rundumberatung in den Betrieb und unterstützen jene Personen, deren Aufgabe es ist, den Trauerprozess zu managen. Zielgruppen: Mitglieder der Personalabteilung, Teamleiterinnen und Teamleiter, Betriebsrätinnen und Betriebsräte.

**Über Trauer reden – Trauerberatung für Teams:** Die Trauererfahrungen können in einem Gruppensetting reflektiert werden. Es ist möglich, in moderierter Form Erinnerungsarbeit zu



**Ursula Spät**  
Foto: privat



**Mag. Thomas  
Geldmacher-  
Musiol**  
Foto: privat



**Daniela Musiol**  
Foto: privat

leisten und die Auswirkungen von Todes- und Trauerfällen auf das Teamgefüge zu besprechen.

*Workshops zum Thema „Wenn der Tod keine Privatsache ist. Über den Umgang mit Trauerfällen am Arbeitsplatz“:* Angesprochen und reflektiert werden Fragen, wie: Was ist Trauer eigentlich? Wie äußert sie sich? Was verändert sich in unserem Team durch den Tod eines Kollegen oder einer Kollegin? Wie kann ich unterstützend tätig sein? Wie verhalten wir uns gegenüber den Angehörigen? Was sind die Erwartungen an die Organisation? Worauf muss ich bei meinem Verhalten achten? Wie könnte eine Betriebsvereinbarung für den Umgang mit Trauerfällen aussehen? Welche arbeits- und sozialrechtlichen Forderungen müssen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen am Arbeitsplatz verwirklicht werden? Welche Konsequenzen kann es für mein Team, mein Unternehmen, meine Organisation haben, wenn Trauer unterdrückt wird? Wie kann eine Kultur des Trauerns aussehen?

*Weiterbildungsvorträge:* Noch ist nichts passiert, aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen wissen, dass ihr Arbeitgeber mit der Frage von Tod und Trauer am Arbeitsplatz sensibel umgeht. Geboten werden maßgeschneiderte Vorträge, um die komplexen psychologischen, soziologischen und praktischen Fragen rund um diesen Themenkomplex zu beleuchten.

## Trauerbegleitung

Ursula Spät begleitete einen Mann mit Behinderung, der anfangs kaum in der Lage war, seine Gefühle auszudrücken, durch den intensiven Trauerprozess nach dem Tod des Vaters. Im folgenden Interview schildert sie eindrücklich ihre Erfahrungen:

*Was war das Berührendste in Ihrer Begleitung dieses Mannes mit Behinderung?*

Ich begleitete Herrn K. zwei Jahre während seiner Trauer nachdem sein Vater unerwartet gestorben war. Da Herr K. sich nicht bewegen und nicht sprechen konnte, verwendete ich für unsere Kommunikation ein Alphabetastraster, bei dem mein Klient beim richtigen Buchstaben die Augen bewegen musste. Dies führte dazu, dass unsere Gespräche sehr viel langsamer geführt wurden, als ich es gewohnt war. Es gab viele Momente in dieser Begleitung, die mich berührten. Einer dieser Momente war, als Herr K. von dem Tag erzählte, als sich sein Vater einen Ferrari ausgeborgt hatte und gemeinsam mit ihm durch Wien fuhr – Tränen standen ihm in den Augen.

*Spielte das Thema „Behinderung“ überhaupt eine Rolle?*

Herr K. durchlebte während des Trauerprozesses dieselben Traueraufgaben, Schmerzen und starken Gefühle wie Menschen ohne Behinderung. Der Unterschied war allerdings, dass er seine Bedürfnisse nicht im selben Ausmaß ausdrücken konnte wie eben andere Menschen. Ich erinnere mich, dass er seiner Wut auf den Verstorbenen Ausdruck verleihen wollte, da dieser nicht genug auf sich geachtet hatte und so früh verstorben war. Auf meine Frage, welcher „Wut-Typ“ er denn eigentlich sei, sagte Herr K. „der Schlagtyp“. Ich besorgte einen kleinen Gegenstand, mit dem er seinen Vater in Verbindung bringen konnte. Zuerst nahm ich seine Hand und Herr K. schlug auf den Gegenstand, danach wollte er mit seinem Rollstuhl darüber fahren – und das taten wir dann auch. In seinem Gesicht konnte ich so etwas wie Erleichterung erkennen.

*Wie müsste Trauerbegleitung bei Menschen mit Lernschwierigkeiten aussehen?*

Menschen mit Behinderung, egal ob körperlich oder geistig, trauern genauso wie alle Menschen. Der Ausdruck dieser Trauer kann verschieden sein, doch die Gefühle sind genauso intensiv. Ganz wesentlich ist das Zutrauen von Trauer! In der Begleitung von Menschen mit Lernschwierigkeiten bedarf es eines grundsätzlichen Wissens über Trauer von Kindern und wie diese auf den Tod einer nahestehenden Person reagieren. Menschen mit Lernschwierigkeiten haben möglicherweise keine Begrifflichkeit für die Endlichkeit des Lebens und müssen wie Kinder dort abgeholt werden, wo sie in ihrer Entwicklung gerade stehen.

*Was bietet Rundumberatung Menschen mit Behinderung an, wenn sie von Tod und Trauer betroffen sind?*

Wenn sich eine Organisation bei uns meldet, klären wir zuerst ab, worum es tatsächlich geht, ob ein trauernder Mensch Unterstützung und Begleitung braucht oder die Organisation selbst eine Beratung in Anspruch nehmen möchte. Wenn es um eine Trauerbegleitung geht, wird gemeinsam überlegt, wo diese stattfinden und gut in den Alltag integriert werden kann. In der Trauerbegleitung ist Freiwilligkeit und ein „Miteinanderkönnen“ wichtig. Daher ist ein Beziehungs- und Vertrauensaufbau für mich sehr wesentlich!

## ↑ RUNDUMBERATUNG

Maurer Lange Gasse 15/2, 1230 Wien  
Tel. 0664/424 05 26  
office@rundumberatung.at  
www.rundumberatung.at/  
rundumberatung

# Schriftdolmetschen – moderne Hilfe für Menschen mit Hörminderung

**Akustische Barrierefreiheit für Menschen mit Höreinschränkung sichert die noch wenig bekannte Kommunikationsdienstleistung Schriftdolmetschen. Während sich das Gebärdendolmetschen an gehörlose Menschen richtet, deren Muttersprache die Gebärdensprache ist, wird im Gegensatz dazu das Schriftdolmetschen von schwerhörigen oder spätaubten Menschen in Anspruch genommen, die das Gebärden nicht beherrschen.**

In Österreich leben laut Mikrozensus etwa 9000 gehörlose Menschen (als Richtwert wird stets ein Promille der Bevölkerungszahl angenommen) – etwa 450.000 Personen sind von einer Hörbehinderung betroffen. Und während es in Deutschland rund 400 Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen gibt, die händierend um Nachwuchs kämpfen, fristet dieser Beruf hierzulande (noch) ein Mauerblümchen-Dasein. Laut dem Österreichischen Schwerhörigenbund (ÖSB) gibt es in Österreich derzeit fünf ÖSB-trans.SCRIPT-zertifizierte Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen, wobei manche diesen Beruf nicht hauptberuflich ausüben.

## Keine Gebärdensprache

„Die Hauptzielgruppe für diese noch sehr neue Sprachdienstleistung, die es erst seit dem Jahr 2012 gibt, sind jene Menschen, die z. B. nach dem Spracherwerb einen Hörverlust erlitten haben, das heißt, die beispielsweise unter Tinnitus oder einem Gehörsturz leiden, die bereits mit einer Hörschädigung zur Welt gekommen sind oder aber zu den Spätaubten zählen und der Gebärdensprache nicht mächtig sind“, erklärt Gudrun Amtmann, Sprecherin der ÖSB trans.SCRIPT-zertifizierten Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen in Österreich. Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen verschriftlichen das gesprochene Wort simultan, bei Bedarf zusammengefasst. Die in Österreich zertifizierten Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen tippen das gesprochene Wort mit – in Höchstgeschwindigkeit. Und zwar in der Sprache, in der gesprochen wird. Die Arbeitssprachen sind Deutsch, Englisch sowie Spanisch und Französisch im Schulunterricht. Der Nutzen: Barrierefreiheit.



*Schriftdolmetschen verlangt enorme Konzentration und Aufnahmefähigkeit: Gudrun Amtmann bei der Arbeit.*

*Foto: Martin Lusser*

## Arbeitsweise

Bei vielen Anlässen, insbesondere bei Veranstaltungen, Konferenzen, Gerichtsverhandlungen, Reden, Gesprächen, Diskussionen, Vorträgen, beruflichen Angelegenheiten, Universitätsvorlesungen, aber auch bei Arzt- und Krankenhausbesuchen und sonstigen gesellschaftlichen Anlässen arbeiten Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen mit Laptop und externer Tastatur, für die sie ein spezielles Stativ benutzen. Die Kunden oder Kundinnen lesen entweder direkt mittels Bildschirm mit oder bei Veranstaltungen wird die Mitschrift via Beamer an die Wand projiziert, damit das gesamte Publikum dem Inhalt nicht nur auditiv, sondern auch visuell folgen kann. Die in Österreich tätigen zertifizierten Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen tippen mit einer Grundgeschwindigkeit von 400 Zeichen/Minute (ZpM), diese sind die Voraussetzung für die Zertifizierung. Um diesen hohen Output und mehr erreichen zu können, ist das Zehnfingersystem so gut wie unumgänglich, blindschreiben ebenfalls. Ein eigens erarbeitetes Kürzelsystem hilft zusätzlich, um das Tempo zu erzielen und auch zu halten. Dieses System ist ein persönlich erstelltes und daher äußerst individuell.

## Barrierefrei

Es braucht „Schnelligkeit, Genauigkeit und sehr großes Engagement gegenüber unseren Kunden“, beschreibt Amtmann die Grundpfeiler des Schriftdolmetschens. „Den betroffenen Menschen die so wichtige Kommunikationshilfe zu sein, ist das Schönste unserer Arbeit“, resümiert die Wienerin. Die Rückmeldungen von betroffenen Menschen seien berührend: „Endlich konnte ich an einer Versammlung teilnehmen, ohne mich anzustrengen. Ich fühlte mich wieder dazugehörig. So soll Barrierefreiheit sein!“

## Kosten

Die Kosten sind für Menschen mit Höreinschränkung über den ÖSB einheitlich geregelt. Zusätzlich gibt es für Betroffene Förderungen durch das Sozialministeriumservice und weitere Förderstellen für Schule, Universität, berufliche Angelegenheiten usw.

### Schreibbüro Gudrun Amtmann

Hackenberggasse 29/2/3, 1190 Wien  
Tel. 0676 / 330 18 95  
info@amtman.at  
www.amtman.at

## Gudrun Amtmann im Wordrap:

● **Motivation für diesen Beruf:** Im Mittelpunkt stehen die MMH (Menschen mit Hörbeeinträchtigung), die durch Schriftdolmetschen Teilhabe und Inklusion in der Gesellschaft erleben. Dazu einen wesentlichen Teil beizutragen, ist erfüllend. Meine Freude ist groß, wenn ich erfahre, wie für meine User/-innen das Hören (Lesen) und damit das Verstehen Einfluss nimmt auf den Tag, auf das Wohlbefinden und nicht zuletzt auf die Beziehung zu anderen Menschen. Die Tätigkeit selbst verlangt einen enormen Fokus, der gleichzeitig auf mehrere unterschiedliche Bereiche gelegt wird: Hören, Merken, Verarbeiten (Kürzel aus dem Gedächtnis abrufen, mechanische Tätigkeit, evtl. Zusammenfassen des Gesprochenen), Vergessen, während man wieder hört, merkt, verarbeitet usw.

● **Grundgeschwindigkeit:** 400 ZpM (Zeichen pro Minute) sind für den Einstieg eine gute Basis. Im Laufe von fünf Jahren gibt es bei mir eine Steigerung auf durchschnittlich 650 ZpM mit Spitzen von 870 ZpM – gemessen über eine Zeitspanne von 20 Minuten. Für die deutsche Sprache arbeite ich mit einem Kürzelsystem von derzeit 32.416 Zeichen, wobei ich vermutlich 23.000 bis 25.000 jederzeit abrufen und umsetzen kann. Kürzel werden täglich generiert, verbessert und auch gelöscht (z. B. Namen von Vortragenden). In Einklang mit der Geschwindigkeit stehen Stimmigkeit, Lesbarkeit und korrekt wiedergegebener Inhalt.

● **Schriftdolmetschen in der Schule:** Wird viel zu wenig genutzt. Es wissen auch zu wenige davon. Seit 2015 (erste Schülerin, Präzedenzfall) gibt es insgesamt derzeit insgesamt sechs Schülerinnen und Schüler, die unterstützt werden: fünf gehörlose Schülerinnen im Fremdsprachenunterricht (Englisch, Französisch, Spanisch) und das Mädchen von 2015 (maturiert heuer). Das ist österreichweit ein sehr bescheidener Schnitt.

● **Förderungen:** Die MMH müssen sich selbst darum bemühen. Liegen Förderbedingungen vor, werden Settings von unterschiedlichen Stellen gefördert.

Meldet man sich zu einer Veranstaltung an, „muss“ Schriftdolmetschen als benötigte Unterstützungsform von MMH angegeben werden, sonst gibt es niemanden, der dolmetscht. Verantwortlich für die Zurverfügungstellung von Schriftdolmetschern ist schließlich die Veranstalterin oder der Veranstalter. Die Kosten werden nicht über das „Konto“ der förderfähigen Person, sondern über den Veranstalter abgerechnet. Schriftdolmetschservice wird oft nur gebucht, wenn MMH ihren Bedarf angegeben haben.

● **Förderansuchen:** Für jede aus beruflichen Gründen besuchte Fort-/Weiterbildung, Seminar, Konferenz, Team-sitzung etc. kann um Förderung angesucht werden, die Fördervoraussetzungen müssen natürlich vorliegen.

● **Online:** In täglichen Settings werden online MMH und gehörlose Personen begleitet. Sehr flexibel, unabhängig, unauffällig. Die Funktionalität ist sehr gut – Voraussetzungen dafür: gutes Mikrofon, stabile Internetverbindung. Die Lehrpersonen und Vortragenden werden im Vorfeld dazu gebrieft, worauf sie achten sollten.

● **„Schriftzeile“:** eine Technik, die heuer eingeführt wurde. Die Schriftdolmetschung kann live als Schriftzeile – optisch wie z. B. Untertitel – bereitgestellt werden. Hintergrund- und Schriftfarbe wählbar. Es ist kein eigener Screen notwendig, mitgelesen wird am unteren (oder oberen) Rand der PowerPointPräsentation des/der Vortragenden.

● **Mobile Settings:** Diese garantieren ultimative Unabhängigkeit. MMH können am eigenen Tablet oder Laptop die Livemitschrift mitlesen. Verwenden Vortragende (Stadt-, Museumsguide etc.) ein Mikrofon, kann der Vortrag sogar online (aber ohne Zwischenrufe/-bemerkungen anderer) gedolmetscht werden.

● **Schriftdolmetschen als Selbstverständlichkeit** wird bei der Umsetzung von Barrierefreiheit oft vernachlässigt. Das geschieht beispielsweise in der Politik, wo im Gegensatz zu Schriftdolmetschen Gebärdensprache Standard ist.

● **Organisationsstruktur:** Die Aufträge werden zentral bearbeitet. Der Auftraggeber oder die Auftraggeberin hat eine Ansprechperson, von der er oder sie die gesamte Abwicklung für Dolmetsche-

rinnen und Dolmetscher und wenn erforderlich Co-Dolmetscherinnen und Co-Dolmetscher erhält. Die Vergabe der Aufträge erfolgt nach Fachwissen und individuellen Stärken der Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen. Ab 60 Minuten Einsatzzeit wird in Doppelbesetzung gearbeitet. Wichtig sind die einheitliche Preisgestaltung und die Qualitätssicherung: Deswegen gibt es alle 1,5 Jahre eine Rezertifizierung. Nur wer antritt und besteht, erhält eine Zertifikatsverlängerung. Wir arbeiten ausschließlich mit (re-)zertifizierten Schriftdolmetschern und Schriftdolmetscherinnen. Das Konzept der Rezertifizierung erregte positives Aufsehen und großes Interesse bei der Europäischen Schriftdolmetscherkonferenz in Stockholm.

● **Ausbildung zum Schriftdolmetscher / zur Schriftdolmetscherin:** In den Jahren 2009 bis 2011 wurde Schriftdolmetschen als Disziplin eingeführt und in Österreich vom ÖSB als Dachverband im Zuge eines 3-Länder-EU-Projektes (Ö, D, CZ) etabliert. Inzwischen wurden vier weitere Lehrgänge abgeschlossen und insgesamt ca. 30 Schriftdolmetscherinnen und Schriftdolmetscher ausgebildet, wobei derzeit fünf ÖSB-trans.SCRIPT-(re)zertifiziert sind. Das Aufnahmeverfahren erfolgt über ein Assessmentcenter; Grundvoraussetzungen: Matura, 18. Lebensjahr, 250 ZpM, gutes auditives Gedächtnis, hohe Sprachkompetenz, versiert im Umgang mit Computer & Co. Der nächste Lehrgang ist für Ende 2019 geplant.

● **Mein Weg zur Schriftdolmetscherin:** Seit dem 17. Lebensjahr (1987) übernahm ich Schreibaufträge vom elterlichen Schreibbüro. Am 1. April 2009 gründete ich ein eigenes Schreibbüro/Lektorat. Auf der Suche nach sozialem Engagement und der Möglichkeit, simultan zum gesprochenen Wort schreiben zu können, stieß ich auf Schriftdolmetschen. Zu dieser Zeit gab es noch keine Ausbildung in Österreich – Einarbeiten und Einlesen in die Materie waren notwendig. Weitere Stationen: Einstieg in den Lehrgang 2013. Abschluss: mit Auszeichnung. 2014: Sprecherin der Schriftdolmetscher und Schriftdolmetscherinnen, Teamleiterin von trans.SCRIPT. 2015/16: Lehrgang-leiterin. 2018: Übergabe von trans.SCRIPT an mich durch den ÖSB.

# Menschen mit Behinderung im medialen Rampenlicht

Als YouTuber, Micro-Influencer, Video-Produzent, Moderator und „kleinster Social Media-Berater der Welt“ hat Martin Habacher Menschen mit Behinderung in den medialen Vordergrund gerückt. Martin Habacher ist nicht mehr, aber seine Vision lebt weiter: in vielen Projekten. Fünf Best-Practice-Beispiele, die Habachers Credo realisieren, werden in diesem Beitrag vorgestellt.

## „barrierefrei aufgerollt“

4. Juni 2017, 10.30 Uhr, Radio Orange 94.0: Die erste Sendung von „barrierefrei aufgerollt“ wird in den Äther geschickt, Thema: „Leichte Sprache und Partizipation“. Kurz, kompakt und leicht verständlich will man zu den Themen Barrierefreiheit, Selbstbestimmtes Leben und Inklusion berichten. Und das ist gelungen: Mittlerweile gibt es bereits 21 Sendungen. Jeden ersten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr präsentiert BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben auf Radio ORANGE 94.0 die Sendung barrierefrei aufgerollt – kurz, kompakt und leicht verständlich. Die Sendereihe ist auf Radio ORANGE 94.0 zuerst zu hören. Verpasst man eine Sendung, gibt es jeden dritten Sonntag im Monat die Wiederholung. Die Sendungen dauern 27 Minuten und beleuchten verschiedene Blickwinkel zum jeweiligen

Thema. BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben gestaltet und führt durch die Sendungen, Markus Ladstätter ist Projektleiter.

Die 21 Sendungen können aber auch alle unter <https://www.barrierefrei-aufgerollt.at/> nachgehört werden können. Außerdem gibt es hier einen Link zu Videos, auf denen Interviews zu sehen sind: etwa mit Behindertenanwalt Hansjörg Hofer, mit Albert Brandstätter (Generalsekretär der Lebenshilfe Österreich) oder Hanna Kamrat (Vorsitzende des Selbstvertretungs-Beirats). „Sendereien wie die unsere sind ein Schritt, Themen aus dem Blickwinkel von Menschen mit Behinderungen zu sehen. Umso mehr, weil Inklusion und Selbstbestimmtes Leben nicht Nischenthemen sind, sondern uns alle angehen“, so Markus Ladstätter.

Im Jahr 2017 wurde das Team mit einem Anerkennungspreis in der Kategorie Hörfunk im Rahmen des Prälat-Leopold-Ungar-JournalistInnenpreises ausgezeichnet.



Markus Ladstätter,  
Projektleiter  
von „barrierefrei  
aufgerollt“.  
Foto: BIZEPS

## 🏠 BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Markus Ladstätter  
Schönngasse 15-17/4, 1020 Wien  
Tel. 01 / 523 89 21-26  
[markus.ladstaetter@bizeps.or.at](mailto:markus.ladstaetter@bizeps.or.at)  
[www.bizeps.or.at](http://www.bizeps.or.at)

## alpha nova Medienbüro

Das Medienbüro ist ein Projekt von Menschen mit Beeinträchtigungen, organisiert vom sozialen Dienstleistungsunternehmen alpha nova. Es ist multimedial ausgerichtet und in den Bereichen Radio, Film, Print sowie Social Media aktiv. Im Medienbüro von alpha nova erobern Menschen mit Behinderung den Computer: Sie bearbeiten Fotos. Sie beschäftigen sich mit Filmen und mit Musik. Sie gestalten selbst Präsentationen am Computer. Sie lernen, wie sie alles gestalten können, was man drucken kann oder wie man CDs vervielfältigt. Sie finden heraus, wie sie im Internet zu wichtigen Informationen kommen. Sie verständigen sich mit anderen über E-Mail, Skype, Facebook oder WhatsApp. Jeden Donnerstag von 11 bis 12 Uhr sind sie auf Radio Helsinki zu hören. Alle vier Wo-

chen läuft dort die Sendung „Unerhört. Radio ohne Barrieren“ mit spannenden Interviews, Reportagen und Lesungen. Sonst ist die von Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Medienbüros gestaltete Musiksending „Best of CC“ zu hören. Oder sie werden Redakteurin oder Redakteur beim alpha nova-Magazin YOLO. Beeindruckend war die Produktion von „Eiszeiten – Chasing Gold“ (siehe Bericht in BEHINDERTE MENSCHEN 41/6, S. 12).

„Durch die Arbeit im alpha nova Medienbüro lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Medienlandschaft auch als Produzentinnen und Produzenten kennen und können so auch in diesem Bereich selbstbestimmt auftreten“, ist Leiterin Doris Gusel überzeugt. Derzeit sind 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Menschen mit Beeinträchtigung) im Me-

dienbüro beschäftigt, außerdem gibt es sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Teilzeit...). Das Medienbüro hat sich aus einer „Werkstätte“ heraus gegründet und besteht als solches seit 2010!



Doris Gusel ist  
Leiterin des alpha  
nova Medienbüros.  
Foto: Hatheyer

## 🏠 alpha nova Medienbüro

Dr.<sup>in</sup> Doris Gusel  
Plüddemanngasse 67b, 8010 Graz  
Tel. 0699 / 14032674  
[doris.gusel@alphanova.at](mailto:doris.gusel@alphanova.at)  
[www.alphanova.at/medienbuero.html](http://www.alphanova.at/medienbuero.html)

**ZITRONENWASSER Social Art Movie**

Die Liste der Produktionen von Ernst Spiessberger ist eindrucksvoll: Unter dem im Jahr 2002 gegründeten Label „Zitronenwasser Social Art Movie“ sind es bislang elf Imagefilme, 26 Dokumentationen und 71 TV-Sendungen. „Zitronenwasser Social Art Movie unterstützt soziale und kulturelle Unternehmen in allen Bereichen, die man mit audiovisuellen Medien in Verbindung bringt“, betont Ernst Spiessberger. Das Know-how dazu hat sich der Oberösterreicher durch Studien, Stipendiate und Ausbildungen im In- und Ausland erworben – die Qualität also stimmt: So hat das TV-Format Zitronenwasser TV unter anderem den Fernsehpreis der Erwachsenenbildung 2013 überreicht bekommen.

Seit dem Jahr 2014 läuft das TV-Format „Sendung ohne Barrieren“. Hier bekommen Menschen mit Behinderung eine Plattform, um ihre Anliegen einer breiteren Öffentlichkeit mitzuteilen – „und das mit einer guten Portion Humor und abseits gängiger Klischees“, so Ernst Spiessberger. Mittlerweile sind davon 62 Folgen über den Äther gelaufen. Verschiedenste soziale Institutionen zeichnen abwechselnd für die inhaltliche Gestaltung verantwortlich.

Die nächste Sendung zum Thema „SOB“ wird am Dienstag, 16. April, um 20.05 Uhr auf OKTO.tv (<https://okto.tv/>) ausgestrahlt. Alle vier Wochen, jeweils Dienstag um 20.05 Uhr, wird ein Beitrag mit einer Länge von fünf Minuten hergestellt. Zu sehen auf OKTO.tv und dann auf YouTube.



**Ernst Spiessberger**  
gründete  
**ZITRONENWASSER**  
**Social Art Movie.**  
Foto: privat

🏠 **ZITRONENWASSER Social Art Movie**

Meiselstraße 76/R1, 1140 Wien  
Mag. art. Ernst Spiessberger  
[info@Zitronenwasser.com](mailto:info@Zitronenwasser.com)  
[www.zitronenwasser.com](http://www.zitronenwasser.com)  
[www.sendungohnebarrieren.com](http://www.sendungohnebarrieren.com)

**MENSCHEN & MEDIEN**

Ernst Tradinik arbeitet seit vielen Jahren mit MENSCHEN & MEDIEN: als Betreuer, Trainer & Coach & als Redakteur, Radio- und Filmemacher und unterrichtet auf der FH St. Pölten „inklusive Medienarbeit“. Studierende der Sozialpädagogik arbeiten dort mit Menschen mit (Lern-) Behinderungen an Medienprodukten. „NA (JA) GENAU – Die intelligente humorvolle TV Sendung“ gibt es mittlerweile seit vier Jahren, gedreht wurden bis jetzt 20 Folgen. „Hier können Menschen mit (Lern-)Behinderung/en ihre medialen Kompetenzen anwenden und erweitern. Sie üben sich im Umgang mit Kamera und Mikro, erlernen Interviewtechniken und gestalten die TV-Sendung NA (JA) GENAU. Im Mittelpunkt steht das individuelle (journalistische) Interesse. Der Fokus liegt auf Unterhaltung und Information, der Humor spielt eine große Rolle“, erklärt Ernst Tradinik. Zu sehen sind sämtliche Sendungen auf Okto TV unter <http://www.okto.tv/najagenau>.

Viel Beachtung fand und findet der 2015 gedrehte Western „5vor12“, eine Hommage an den Italo Western. In den Hauptrollen spielen ausschließlich Menschen mit (Lern-)Behinderung/en, in den Nebenrollen u. a. Alf Poier, Hubsli Kramar & Stefano Bernadin. Am 27. Mai wird der Western auf ORF III gezeigt. Die Uhrzeit stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Ein weiter Tipp: Die oktoScout-Spezialsendung (27Minuten) über das ATELIER 10, eine Einrichtung der Caritas Wien, ist online: zu sehen unter <https://www.okto.tv/de/oktothek/episode/5bfe5f8696209>



**Ernst Tradinik, ein kreativer Geist in der Medienbranche und Gründer von MENSCHEN & MEDIEN.**  
Foto: privat

🏠 **MENSCHEN & MEDIEN**

Mag. Ernst Tradinik  
Tel. 0699/17338793  
[ernst.tradinik@menschenundmedien.at](mailto:ernst.tradinik@menschenundmedien.at)  
[www.menschenundmedien.at](http://www.menschenundmedien.at)

**FREAK-RADIO**

Freak-Radio ist eine buntgemischte, inklusive Radioredaktion, die sich seit 1997 mit den Anliegen und Herausforderungen von Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Die Themenpalette reicht von Politik über Arbeit und Wirtschaft bis hin zu Lifestyle und Sport. Die Redaktion ist Teil des Internetradios Ö1 Campus. Im Mittelpunkt der journalistischen Arbeit steht von Anfang an eine stimmige Information der Betroffenen unter dem Motto: „Nothing about us without us“, wie es die Selbstbestimmt-Leben-Initiativen auf der ganzen Welt fordern

Christoph Dirnbacher ist seit 2008 Chefredakteur von Freak-Radio. Hauptberuflich ist er im Sozialbereich tätig. Gerhard Wagner ist Gründungsmitglied von Freak-Radio und Chefredakteur von Freak-Online. Er ist seit der ersten Freak-Radio-Sendung im Team. Wie ernst es Freak-Radio mit der Inklusion meint, zeigen folgende Angebote: Für Menschen mit Lernbehinderungen gibt es Leichter-Lesen-Beiträge, für schwerhörige oder gehörlose Menschen gibt es ausgewählte Sendungen als Textfassung in der Rubrik „Lesen statt Hören“ Fast alle Freak-Radio-Sendungen aus den letzten Jahrzehnten sind auf der Homepage als MP3 abrufbar. Viel Spaß beim Nachhören!

Sendezeiten: Jeden Dienstag von 20 bis 21 Uhr sowie jeden Sonntag von 20.30 bis 21 Uhr! Freak-Radio ist auch via Live-Stream übers Internet zu hören.

Zusätzliche Informationen im Bericht über 20 Jahre FREAK-RADIO in BEHINDERTE MENSCHEN 40/3. S. 79.



**Christoph Dirnbacher, Chefredakteur von Freak-Radio.**  
Foto: privat

🏠 **Freak-Radio**

Mag. (FH) Christoph Dirnbacher  
Argentinerstraße 30a/SP22  
Tel. 0676 / 353 99 44  
[christoph.dirnbacher@orf.at](mailto:christoph.dirnbacher@orf.at)  
[www.freak-online.at/nc/freak-online](http://www.freak-online.at/nc/freak-online)  
f de-de.facebook.com/freakonline/

# Achtsames Begleiten mit Pferden

**Therapie – noch nie gehört? Dann wird es aber Zeit! Doris Gilli entwickelte mit TIERAPIE® ein einzigartiges Konzept für tiergestützte Intervention im psychosozialen Bereich, das auf nonverbaler Kommunikation mit einem persönlichen Bezugspferd basiert.**

Doris Gilli ist eine der Pionierinnen der tiergestützten Therapie auf Bauernhöfen in Österreich. Mit ihrer fachlichen Mithilfe entwickelte das Österreichische Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) den LFI-Zertifikatslehrgang „Tiergestützte Intervention am Bauernhof“, den sie schließlich auch selbst absolvierte. Ihr eigener Hof wurde der erste Pilot- und Ausbildungsbetrieb für dieses sozial-therapeutische Angebot und gilt seither als Green Care Best-Practice-Betrieb.

Zu finden ist das TIERAPIE®-Zentrum für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Soziale Arbeit in Eggenburg (NÖ). In die Praxis umgesetzt wird TIERAPIE® von Doris Gilli gemeinsam mit ihrer Tochter Romana und drei speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen. Mutter und Tochter sind also Kolleginnen – Doris Gilli bietet Integrative Therapie an, Romana Gilli als Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision Verhaltenstherapie.

## Therapieschwein Beauty

Auf dem landwirtschaftlichen Hof leben aber auch die Therapiepferde Speedy, Jumper, Shkina, Queeny, Chandni, Joschi, Lokki und Stella sowie die Therapieschweinedame Beauty – wichtige Partner für die Umsetzung dieses wirksamen Konzepts. „Die Struktur des Hofes und die Atmosphäre tragen entscheidend dazu bei, dass unsere Klientinnen und Klienten abschalten und loslassen können. Sie bauen Nähe zu den Tieren auf und entdecken dabei in sich neue Ressourcen“, betont Doris Gilli. Sehr oft habe sie in ihrer Arbeit gehört, dass Tier die „besseren Menschen“ sind. Über die Jahre hat sie ihr Wissen durch Aus- und Fortbildungen im Bereich Traumafolge-



*Sie setzen tiergestützte Therapie erfolgreich um: Romana Gilli (links, mit Therapiepferd Neo) sowie Doris Gilli (mit Therapiepferd Speedy). Foto Popp-Hackner*

störungen, Persönlichkeitsstörungen und Suchterkrankungen vertieft, was zu einer Diversifizierung des Angebots und der Aufstockung des Teams geführt hat.

## Das Konzept

„Tiergestützte Begleitung basiert auf der Unterstützung der individuellen Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. In der Begegnung mit Pferden liegt großes Potenzial des Entdeckens und Stärkens persönlicher Ressourcen und Fähigkeiten“, erklärt die Expertin. Menschen verbinden sehr viele positive Erinnerungen mit Tieren – oftmals ist ein Tier die einzige „Bezugsperson“: eine Katze die mich getröstet hat, ein Hund der mich dazu bringt aus dem Bett zu steigen, der sehlichste Kinderwunsch, einmal auf einem Pferd zu sitzen oder ein Kaninchen, welchem ich all meine Probleme erzählen konnte. TIERAPIE® baut auf diesen früh erlebten und prägenden Erfahrungen auf. Die achtsamkeits- und prozessorientierte Betreuung erfolgt in Kleingruppen und auch einzeln. Gearbeitet wird mit speziell dafür ausgebildeten und geprüften Pferden und Hängebauschweinen – auch Schafe, Ziegen und Hunde werden in das therapeutische Angebot eingebunden.

## Umfangreiche Angebote

Die Palette der Angebote ist riesen-

groß. Bewährt hat sich TIERAPIE® bei Menschen mit ADHS, Autismus, Wahrnehmungsbeeinträchtigungen, Entwicklungsverzögerungen, Konzentrationsstörungen, aber auch bei psychischen und psychosomatischen Erkrankungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Posttraumatischen Belastungsstörungen, Angst- und/oder Zwangsstörungen sowie bei Schmerz- und Essstörungen. Neu ist die Diagnostik und psychologische Beratung mit Schwerpunkt ADHS für betroffene Kinder und deren Eltern.

## Die Zukunftspläne

Doris Gilli arbeitet gemeinsam mit ihrer Tochter Romana, an die sie den Hof im vorigen Jahr übergeben hat, intensiv am Ausbau der Marke TIERAPIE® sowie an der Erweiterung ihres Angebotes. Langfristig sollen Voraussetzungen geschaffen werden, Angebote der tiergestützten Therapie auch im Leistungskatalog von Krankenkassen zu verankern.

### 🏠 Tierapie®

Doris Gilli  
Tel. 0664/9204201  
Romana Gilli  
Erzherzog Karl Ring 17, 3730 Eggenburg  
Tel. 0664/9109006  
office@tierapie-zentrum.at  
www.tierapie-zentrum.at